

Bremsen kreischen in der Nacht

Ausbau der „Oldenburger Kurve“ bringt mehr Güterverkehr / Belastende Wohnsituation

Die Bremsen der Güterzüge kreischen, wenn die Menschen schlafen wollen: Der geplante Schienen-Ausbau für die „Oldenburger Kurve“ beschäftigt vor allem die Anwohner, die ohnehin schon mit Lärm zu kämpfen haben.

BAHNHOFSVORSTADT Die Nikolaistraße in der Bahnhofsvorstadt, zwischen Arbeitsamt und Nordwestknoten: Wenn Gerhard Schwier vor die Tür des Reihenhauses tritt, in dem er wohnt, kann es sein, dass ihn der Lärm von allen Seiten überfällt. Lastwagengebrumm von den großen Zubringerstraßen, das laute Gerumpel der Güterzüge, die Straßenbahn auf der anderen Seite. Läuft alles so, wie von der Deutschen Bahn geplant, wird es zukünftig in der Nikolaistraße und vielen anderen Wohnstraßen in der Umgebung noch lauter werden.

Die Bahn plant, die „Oldenburger Kurve“ für den anschwellenden Güterverkehr um ein weiteres Gleis auszubauen. In wenigen Jahren sollen fast 140 Güterzüge täglich hier entlangrattern. „Dass die Deutsche Bahn lediglich für Lärmschutzwände am geplanten neuen Gleis sorgen will, die Anwohner in der Bahnhofsvorstadt aber weiterhin schutzlos der bestehenden Bahntrasse ausgesetzt sind, ist zynisch. Die Wohnsituation in dieser Straße, in der auch Familien mit Kindern leben, würde so noch belastender“, sagte die



Die Bilder zeigen Ulrike Hiller im Gespräch mit den beiden Anwohnern der Nikolaistraße, Gerhard Schwier (l.) und Norbert Nagel. Foto: pv

SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Ulrike Hiller, die sich jetzt vor Ort informierte.

Gerade die Bremsgeräusche der ellenlangen Güterzüge sind es, die Menschen wie Gerhard Schwier um den letzten Nerv bringen. Er wohnt bereits hinter dreifachverglasten Fenstern; die Metallbrücke der Bahn ist einen Steinwurf weit entfernt. Besonders abends und nachts kommen die Züge – nur während der Wirtschaftskrise sei es etwas leiser im Quartier gewesen, sagt Schwier.

Nachbar Norbert Nagel, der noch näher an der Bahnstrecke lebt, berichtet, dass sich der Lärm in den vergangenen Jahren deutlich verstärkt habe, „das ist richtig extrem geworden“. Und zwar „rund um die Uhr“.

Ulrike Hiller: „Viele Menschen entlang der betroffenen Bahnstrecke haben es satt, dass einfach über ihre Köpfe hinweg entschieden werden soll. Das Land Bremen muss der Deutschen Bahn deutlich machen, dass eine Verdoppelung des Güter-

zugverkehrs ohne effektiven Lärmschutz inakzeptabel ist.“ Grundsätzlich müsse darüber nachgedacht werden, wie in Zukunft die Güterzüge an Bremen vorbeigeführt werden können – anstatt sie mitten durch die Stadt rollen zu lassen.

Am Montag wird sich der Beirat Mitte in einer öffentlichen Sitzung (Ausbildungs- und Fortbildungszentrum, Aula, Doventorcontrescarpe 172b, Block B) mit den Ausbauplänen und der Lärmproblematik beschäftigen. (red)